

# Realschule stand Pate für Politikerkarrieren

Max-Eyth-Realschule feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit Festakt und Einblicken in den Schulalltag

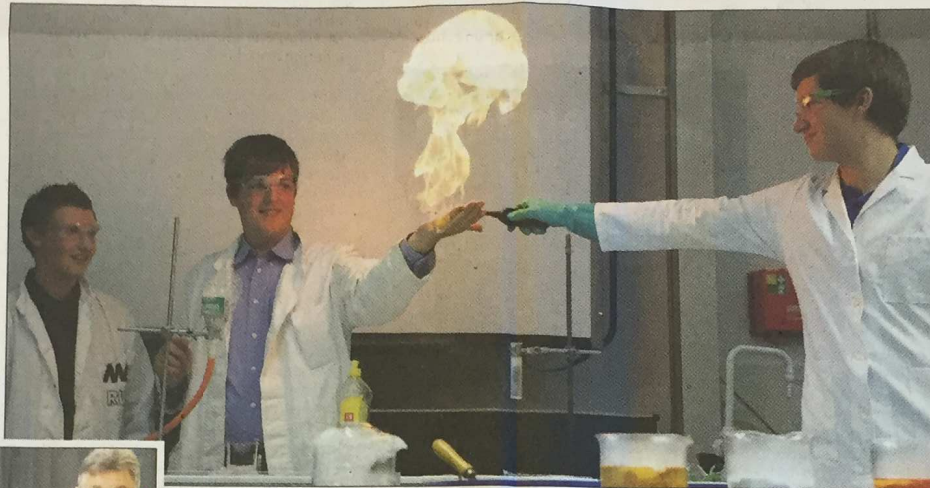
Seit 50 Jahren besteht die Max-Eyth-Realschule. Das wurde am Samstag mit einem Festakt und einem Tag der Begegnung gefeiert. Angelehnt an die Abkürzung des Schulnamens MER stand das Jubiläumsfest unter dem Motto: „Lust auf ME(h)R!“

VON CLAUDIA ACKERMANN

**BACKNANG.** Fast 7 000 Schüler haben bislang in der Max-Eyth-Realschule ihren Abschluss gemacht. In diesem Schuljahr werden 742 Schüler in 28 Klassen unterrichtet. Ein volles Haus mit derzeitigen und ehemaligen Schülern, Eltern und Gratulanten gab es zum Jubiläum. Eröffnet wurde der Festakt im Musiksaal von Timm Ruckaberle, stellvertretender Schulleiter der Max-Eyth-Realschule, der es verstand, seine Begrüßungsrede mit so manch humorvoller Einlage zu bereichern. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Unterstufen- und Oberstufenchor der Schüler. Eine Premiere war der Beitrag des neuen Lehrer-Eltern-Ehemaligen-Chors.

Die Festrede hielt Schulleiter Heinz Harter, der auf die Geschichte der MER einging. Vor 50 Jahren haben sich die Backnanger Stadtverwaltung und das Oberschulamt in Stuttgart entschlossen, die Backnanger Mittelschule aufzuteilen. Am 20. April 1965 war es dann soweit, im Turmschulhaus und im Bandhaus am Stiftshof gab es fortan die Mittelschulen A und B.

thematisch-naturwissenschaftlichen, ökologischen, musischen und sportlichen Bereichen ein. Außerdem sprach er die Entwicklung der Max-Eyth-Charta, den Aufbau der Streitschlichter- und Patenarbeit, die Einführung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ und die Implementierung der sogenannten „Päd-Stunden“ an. Grußworte sprach Oberbürgermeister



Die Realschule ist eine heiße Sache: Das bewiesen Schüler, die in Chemie fit sind. Fotos: A. Becher



Festredner: Rektor Heinz Harter.

Noch im gleichen Jahr wurden die Schulen nach dem Ingenieur und Schriftsteller Max Eyth und dem Baumeister Heinrich Schickhardt umbenannt. 1970 zog die MER in das neue Schulhaus auf der Maubacher Höhe um. Harter ging auf die Schwerpunkte der Schule in ma-

Dr. Frank Nopper. Die Max-Eyth-Realschule sorge gemeinsam mit ihrer „Realschul-Zwillingsschwester“ Schickhardt-Realschule dafür, dass Backnang ganz überdurchschnittlich hohe Realschulquoten hat. In einem Geschenkkorb hatte er unter anderem das Würfelspiel „Der große Wurf“ mitgebracht, welches in Backnang erfunden wurde und früher nach einem einstmals bestehenden Lokal „Spelunke an der Bleichwiese“ hieß, so der OB. Der Max-Eyth-Realschule wünschte er damit auch für die kommenden Jahre einen „ganz großen Wurf.“

Dass sich die Schullandschaft im ganzen Land kräftig umgestaltet, darauf ging Sabine Hagenmüller-Gehring ein. Hauptschulen gibt es im Rems-Murr-Kreis nicht mehr. Die Zahl der Werkrealschulen wird geringer, die Anzahl der Gemeinschaftsschulen steigt. „In der Realschule wurde die Schülerschaft in den vergangenen Jahren zunehmend heterogener“, so die Leiterin des Staatlichen

Schulamts in Backnang. „Künftig werden Schülerinnen und Schüler in den Realschulen auf verschiedenen Lernniveaus lernen können. Damit wird es künftig in den Realschulen möglich sein, nicht nur den Realschulabschluss, sondern auch den Hauptschulabschluss abzulegen.“

Die Herausforderung der Integration von Asylbewerbern in Schulen sprach Landtagspräsident Wilfried Klenk an. „Die berufliche Bildung braucht auch zukunftsstarke Realschulen.“ Seine politische Laufbahn habe übrigens nicht in einer politischen Jugendorganisation, sondern sozusagen als Klassensprecher angefangen.

Einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Realschulen gab Landtagsabgeordneter Gernot Gruber. „Die Geschichte der Realschule ist mit der Idee der realen Bildung verknüpft, Unterricht in der Muttersprache, statt in Latein und einen höheren Praxisbezug, als am Gymnasium.“ Den höheren Praxisbezug habe er schon in seiner eigenen Schulzeit erfahren. Am Gymnasium gab es keine Möglichkeit, einen Schreibmaschinenkurs zu machen, blickte er zurück. Über die Realschule konnte er ein Schreibmaschinenkursbuch bekommen und musste sich das Tippen damit selbst beibringen.

Als Vertreterinnen des Elternbeirats sprachen Silke Bender und Doris Schygulla, die einen großen Kuchen in Form des Schulgebäudes mitgebracht hatten. 110 Kuchen und Torten wurden übrigens von Eltern zum Fest beigesteuert. Grußworte gab es außerdem von Torsten Unger im Namen des Fördervereins, der seit 13 Jahren besteht und von Johannes Sax und Hanna Muntean, die als Schulsprecher die SMV vertraten.

Zahlreiche Aktivitäten hatten Schüler und Lehrer zum Tag der Begegnung auf die Beine gestellt. So gab es etwa interaktive Chemieshows, filmische Rückblicke auf den Spendenlauf im Mai 2015, bei dem rund 17 000 Euro zugunsten des Arbeitskreises Asyl in Backnang zusammenkamen oder auch eine Vorführung der Theater AG aus dem Stück „Zwischen Welten“. Ausstellungen gaben Einblicke in die Geschichte der Schule oder in die über 30 Jahre währende Arbeit der Bachpaten.



Unterstufen- und Oberstufenchor: Musische Bildung darf nicht zu kurz kommen.